

**Niederschrift**

**über die öffentliche Sitzung**

**des Ortsbeirates Rheingönheim**

**von Ludwigshafen am Rhein**

<b>Sitzungstermin:</b>	Dienstag, den 04.06.2024
<b>Sitzungsbeginn:</b>	18:30 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:10 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungszimmer des Gemeindehauses Rheingönheim, Hauptstraße 210

## **Anwesend waren:**

### Ortsvorsteher

Wilhelm Wißmann

### SPD-Ortsbeiratsfraktion

Julia Caterina May

Peter Niedhammer

### Grüne-Ortsbeiratsmitglied

Dr. Mathias Weickert

### CDU-Ortsbeiratsfraktion

Joachim Zell

### Schriftführer/in

Martina Majorosi

## **Entschuldigt fehlten:**

### SPD-Ortsbeiratsfraktion

Thomas Engeroff

### CDU-Ortsbeiratsfraktion

Dr. Werner Janjic

### FDP-Ortsbeiratsmitglied

Dr. Thomas Schell

## Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Bericht Ortsvorsteher
3. Antrag der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis`90/die GRünen im Ortsbeirat Rheingönheim  
Installation einer Ampelanlage am Knotenpunkt Kornacker/Friedenstraße/Erbachstraße  
Vorlage: 20248062
4. Antrag der Sozialliberalen Ortsbeiratsfraktion  
Ertüchtigung Luitpoldhain  
Vorlage: 20248070
5. Antrag der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis`90/die Grünen im Ortsbeirat Rheingönheim  
Pflege und Gestaltung von Flächen in Rheingönheim  
Vorlage: 20248071
6. Antrag der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis90`/die Grünen im Ortsbeirat Rheingönheim  
Umwandlung der Brachfläche hinter „Netto“ in einen Kerweplatz  
Vorlage: 20248063
7. Antrag der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis 90 / die Grünen im Ortsbeirat Rheingönheim  
Pflanzung eines Baumringes und Anlage von Tiny Forests rund um Rheingönheim  
Vorlage: 20248061
8. Anfrage der Sozialliberalen Ortsbeiratsfraktion  
Status Schwerlastverkehr  
Vorlage: 20248064
9. Anfrage der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis 90 / die Grünen im Ortsbeirat Rheingönheim  
Vermüllung an den Glascontainern  
Vorlage: 20248056

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß; der Ortsbeirat Rheingönheim war beschlussfähig.

Herr Ortsvorsteher Wißmann eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Herr Engeroff (SPD), Herr Dr. Janjic (CDU) und Herr Dr. Schell (FDP) haben sich für heute entschuldigt.

## **Protokoll:**

### **zu 1      Einwohnerfragestunde**

Ein Bürger hat eine Frage zu Geschwindigkeitsbegrenzungen im Ort, insbesondere aus Richtung Neuhofen kommend. Wann wird der geplante Kreisverkehr an der Einmündung Hoher Weg/Neuhöfer Straße gebaut?

Herr Ortsvorsteher Wißmann antwortet, dass der Kreisverkehr im Straßenausbauprogramm aufgenommen wurde. Zusätzlich sollen auf Höhe des Arminia Fußballvereins im Hohen Weg Verschwenkungen – ähnlich wie in der Wollstraße – eingebaut werden, um die Geschwindigkeit zu reduzieren und auch die Durchfahrt aus Richtung Altrip kommend unattraktiver zu machen.

Der Bürger hat noch eine zweite Frage, da er angeschrieben wurde wegen einer geplanten Photovoltaikanlage zwischen Limburgerhof und Rheingönheim. Er möchte wissen, ob der Ortsbeirat informiert ist.

Herr Ortsvorsteher Wißmann teilt mit, dass dieses Thema nicht im Ortsbeirat besprochen wurde. Dies ist aber auch nicht unbedingt notwendig, da vom Bund bzw. Land privilegierte Flächen zur Photovoltaik ausgewiesen wurden. Hierfür benötigt man keinen Bebauungsplan. Eine Firma ist mit den Grundstückseigentümern bereits in Verhandlung getreten. Weiterhin muss noch die Abnahmestelle für den Strom geregelt werden. Anschließend soll das Thema im Ortsbeirat vorgestellt werden, wobei dann nicht mehr viel beeinflusst werden kann.

### **zu 2      Bericht Ortsvorsteher**

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt seinen Bericht vor:

Die Bezirkssportanlage ist inzwischen fast fertiggestellt. Der Kunstrasen wurde verlegt, die Linien sind eingezeichnet. Zum Glück steigt die Arminia nicht aus der Oberliga ab.

Aufgrund der Sperrung der Hilgundstraße gab es Beschwerden durch Eltern von Schulkindern. Der Weg war für Fußgänger nicht richtig abgesperrt. Die Schule hat die Eltern informiert, dass die Kinder über die Carolistraße von der Schule weggehen sollen. Auch die Anwohner wurden meiner Meinung nach zu spät informiert.

Mittlerweile sind die Leerrohre verlegt und die Straße ist wieder befahrbar. Es besteht ein großes Durcheinander bezüglich der Arbeiten. Die Aufgrabungen erfolgen an vielen Stellen

auf einmal. Mal wird ein Loch zugemacht und ein anderes bleibt offen. Eine richtige Organisation fehlt.

Ich hoffe, dass der Lagerplatz beim Turnverein/Reiterweg bis zum Sommerfest des Turnvereins wieder frei ist.

Nachdem diese Ortsbeiratssitzung die letzte vor der Wahl ist und niemand weiß, wie der nächste Ortsbeirat besetzt sein wird, möchte ich mich bei unserer Ortsbeirätin und den Ortsbeiräten für die im Großen und Ganzen gute Zusammenarbeit bedanken und ich denke, wir haben versucht das Beste für Rheingönheim zu erreichen. Wir haben die Bebauung des TV-Platzes auf den Weg gebracht - auch wenn es länger gedauert hat als ich erhofft hatte – und damit gezeigt, dass man mit guten Argumenten und Kompromissfähigkeit das Optimale für Rheingönheim erreichen kann.

Wir haben unsere Aufgaben gemacht. Wenn sich Stadt und Aldi einig geworden sind, kann das Projekt starten.

Wir haben in den letzten 5 Jahren einiges erwirken können, wie z. B. dass die Raummodule an der Mozartschule aufgestellt wurden - auch wenn wir gerne eine neue Schule im Neubereich gehabt hätten. Für die Zukunft sollte neuen Baugebieten - wenn überhaupt - nur zugestimmt werden, wenn die Infrastruktur, wie Schulen und Kitas, als erstes angegangen wird und erst dann eine Bebauung folgt.

Wie der neue Ortsbeirat in Zukunft besetzt ist, wissen wir noch nicht. Sicher ist aber, dass Herr Peter Niedhammer (SPD) nicht mehr dabei sein wird. Deshalb möchte ich ihm für seine langjährige Tätigkeit im Ortsbeirat danken und ihm weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit wünschen.

Aus dem Bereich Straßenverkehr liegt noch eine Anordnung vor:

„Gemäß dem Beschluss der Verkehrsunfallkommission und laut beigefügtem Ausführungsplan ist im Einmündungsbereich der K7 Hoher Weg die Markierung und Montage von Inselementen zur Verbreiterung der Querungshilfe anzuordnen.“

Zur Ortsbeiratssitzung vom 07.03.2024 wurde noch eine erneute Stellungnahme des Bereichs Tiefbau zum Antrag der Fraktionsgemeinschaft CDU und B'90/Die Grünen „Angsträume entlang der K7 – unbeleuchtete Weg“ geschickt:

„Die damalige Stellungnahme des Bereichs Tiefbau erfolgte auf Grundlage der Anfrage beim Fördermittelgeber. Es besteht keine gesetzliche Grundlage oder Richtlinie für die Beantragung von Fördermitteln zur Beleuchtung der Geh- und Radwege entlang der K7. Es gibt auch kein Förderprogramm, das solche Investitionen zu 100 % übernehmen würde, damit sind solche Maßnahmen leider nicht finanzierbar.“

**zu 3      Antrag der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis`90/die GRünen im**

**Ortsbeirat Rheingönheim  
Installation einer Ampelanlage am Knotenpunkt Korn-  
acker/Friedenstraße/Erbachstraße**

Herr Ortsvorsteher Wißmann liest den Antrag vor:

Im Namen der Fraktionsgemeinschaft von CDU und B'90/Die Grünen im Ortsbeirat Ludwigshafen-Rheingönheim bringen wir folgenden Antrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich des Knotenpunkts Kornacker-/Friedenstraße/Erbachstraße ein:

**\*\*Antrag auf Installation einer Ampelanlage am Knotenpunkt Kornacker-/Friedenstraße/Erbachstraße\*\***

Der Knotenpunkt Kornacker-/Friedenstraße/Erbachstraße stellt aufgrund seiner vielen Einmündungen und der hohen Verkehrsdichte ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar, insbesondere für unsere sehbehinderten und blinden Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die unübersichtliche Verkehrsführung und die schwierige Quermöglichkeit erhöhen das Unfallrisiko und beeinträchtigen die Mobilität der Menschen, die in diesem Bereich wohnen.

Um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten und insbesondere die Bedingungen für Menschen mit Sehbehinderungen zu verbessern, beantragen wir die Installation einer Ampelanlage mit akustischem Signal an diesem Knotenpunkt. Eine Ampel würde nicht nur die Verkehrssicherheit erhöhen, sondern auch eine barrierefreie und selbstständige Mobilität für sehbehinderte und blinde Bürgerinnen und Bürger ermöglichen.

Wir bitten die Stadtverwaltung, die technische Machbarkeit zu prüfen und die notwendigen Maßnahmen zur Installation einer Ampelanlage zeitnah zu ergreifen. Dies würde wesentlich zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in diesem Bereich beitragen und die Lebensqualität der dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger verbessern.

Wir hoffen auf eine positive Entscheidung und sind überzeugt, dass durch diese Maßnahme ein sichereres und inklusiveres Umfeld für alle Rheingönheimerinnen und Rheingönheimer geschaffen wird.

Folgender Zwischenbericht des Bereichs Straßenverkehr liegt vor:

„Vorliegender Antrag kann nicht allein vom Bereich Straßenverkehr betrachtet werden.

Mit dem Bereich Stadtplanung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung haben wir bereits Kontakt aufgenommen und werden gemeinsam die Sach- und Rechtslage überprüfen.

Gegebenenfalls befasst sich auch die Unfallkommission mit der Prüfung.

Anschließend ergeht unaufgefordert eine abschließende Stellungnahme an den Ortsvorsteher.“



Dies wird ebenfalls in Abstimmung mit der LUKOM/TWL abgestimmt und hinsichtlich Kosten und Notwendigkeit bewertet.“

Nach einer kurzen Diskussion und einstimmigen Abstimmung legen die Ortsbeiratsmitglieder einen neuen gemeinsamen Antrag fest:

Der Ortsbeirat Rheingönheim stellt den Antrag auf Überprüfung, ob eine Toilettenanlage zwischen den beiden Grundstücken Endhaltestelle und Luitpoldhain möglich ist. Die Nutzung wäre somit für Fahrgäste des ÖPNV als auch für Besucher des Luitpoldhains möglich. Die beiden Märkte Netto und Rossmann befinden sich auf privaten Grundstücken, hier könnte die Stadt eine kleine Fläche erwerben für die Aufstellung einer Toilettenanlage. Als Beispiel wird die Toilettenanlage im Maudacher Bruch genannt.

Gleichfalls wird um die Errichtung der Parkbänke im Luitpoldhain gebeten, welche schon vor Jahren zugesagt wurden.

Die Ortsbeiratsmitglieder bitten um einen gemeinsamen Ortstermin mit den zuständigen Bereichen.

**zu 5           Antrag der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis '90/die Grünen im Ortsbeirat Rheingönheim  
Pflege und Gestaltung von Flächen in Rheingönheim**

Herr Zell (CDU) liest den Antrag vor:

Im Namen der Fraktionsgemeinschaft von CDU und B'90/Die Grünen im Ortsbeirat Rheingönheim möchte ich Sie um Informationen bitten, welche Maßnahmen die Stadtverwaltung zur Pflege und Gestaltung der Grün- und Erholungsflächen sowie der Plätze neben den Straßen in unserem Ort unternimmt.

Insbesondere interessieren uns die aktuellen und geplanten Maßnahmen für folgende Bereiche:

1. Luitpoldhain: Diese kleine Parkanlage besteht derzeit nur aus Rasen und Wegen. Wir schlagen vor, hier eine Blumenwiese anzulegen, um die Biodiversität zu fördern. Zusätzlich könnte ein kleiner Spielplatz für Kinder installiert werden, um den Park attraktiver für Familien zu gestalten.
2. Rasenfläche hinter dem Reitverein in Richtung Riedlangstraße: Diese Fläche könnte durch die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern aufgewertet werden. Ein Fitness-Parcours mit Outdoor-Sportgeräten wäre ebenfalls eine sinnvolle Ergänzung, um die Fläche für sportliche Aktivitäten zu nutzen.
3. Mozartpark: Dieser Park könnte durch die Installation von Sitzbänken und Picknick-Tischen aufgewertet werden. Außerdem schlagen wir vor, einen kleinen Teich oder Wasserspielplatz anzulegen, um den Park für Besucher attraktiver zu gestalten.

4. Kantor-Josef-Jacob-Platz: Um diesen Platz lebendiger zu gestalten, könnten wir die Pflasterflächen durch grüne Inseln mit Bäumen und Blumenbeeten unterbrechen. Zusätzlich könnte eine regelmäßige Pflege der bestehenden Grünflächen und eine Beleuchtung installiert werden, um die Sicherheit und Ästhetik des Platzes zu erhöhen.

Wir sind der Ansicht, dass diese Maßnahmen nicht nur zur Verschönerung unseres Stadtteils beitragen, sondern auch das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessern werden. Daher bitten wir Sie, uns über die bereits geplanten Maßnahmen zu informieren und unsere Vorschläge bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.

Es liegt eine Stellungnahme des Bereichs Umwelt vor:

„Zu 1. – 4.:

Derzeit liegen keine Planungen für die genannten Bereiche vor. Der Mozartpark wurde vor über 20 Jahren zuletzt überplant und es wurden Maßnahmen durchgeführt. Aktuell gibt es keine Fördermittel und es können keine Umgestaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Derzeit bemühen wir uns im Rahmen des Förderprojektes „Natürlicher Klimaschutz“, Fördermittel für Gehölz- und Baumpflanzungen sowie Entsiegelungsmaßnahmen für das gesamte Stadtgebiet zu akquirieren. Die vom Ortsbeirat gemachten Vorschläge könnten bei Eignung dann ab 2025 in das dann mögliche Arbeitsprogramm aufgenommen werden. Zusätzlich prüft die Verwaltung die Ersatzbeschaffung einzelner Bänke.

Beim Luitpoldhain gilt es zu bedenken, dass er als Kerweplatz genutzt wird. Hier und beim Kantor-Josef-Jacob-Platz ist abzustimmen, welche Funktionen dort noch benötigt werden und welche Maßnahmen dort möglich sind ggf. könnte der Kantor-Josef-Jacob-Platz mit Pflanzkübeln, die von Bürger\*innen bepflanzt und gepflegt werden, aufgewertet werden.

Der Spielplatzbedarf ist im Bereich Neubruch abgedeckt. Daher wurde keine weitere Investition für den Luitpoldhain hinsichtlich Spielplatzentwicklung getroffen. Die Verwaltung wird die Bedarfsseite überprüfen.

Insgesamt werden die Bereiche 4-15 und 4-21 den Pflegezustand der Flächen – insbesondere des Mozartparks – überprüfen.“

**zu 6           Antrag der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis90`/die Grünen im Ortsbeirat Rheingönheim  
Umwandlung der Brachfläche hinter „Netto“ in einen Kerweplatz**

Herr Zell (CDU) stellt den Antrag vor:

Die Stadtverwaltung hatte uns bei der Erschließung der Neubaugebiete „Im Neubruch“ und „Im Sommerfeld“ vor Jahrzehnten eine neue Schule auf dem Gelände hinter dem Supermarkt „Netto“ (Anmerkung von Herrn Zell: Falsch ausgedrückt, hier ist das Gelände hinter der TG-Halle gemeint.) in Aussicht gestellt. Trotz dieser Zusagen wurde das Versprechen nicht eingehalten, was zur Verwilderung und Verschmutzung des Areals geführt hat. Dies

stellt nicht nur ein Sicherheitsrisiko dar, sondern beeinträchtigt auch die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger von Rheingönheim.

Angesichts der Information der Stadt, dass keine Schule aufgrund von Auflagen der ADD gebaut werden kann, schlagen wir, die Ortsbeiratsfraktion von CDU und B'90/Die Grünen vor, die Fläche alternativ zu nutzen, um dem Gemeinwohl zu dienen und das Stadtbild zu verbessern.

Antrag:

Wir beantragen die Einleitung eines Verfahrens durch die Stadtverwaltung zur Umwandlung der Brachfläche in einen Kerweplatz für Rheingönheim. Dies schließt alle notwendigen Schritte zur Erschließung des Geländes ein.

Erwartete Vorteile:

- Verhinderung weiterer Verwilderung und Beseitigung von Verschmutzung und Unrat.
- Schaffung eines zentralen Treffpunkts für die Gemeinschaft, inklusive Platzierung eines Kerwebaumes.
- Entlastung und ökologische Aufwertung des Luitpoldhains, indem er von Schaustelleraktivitäten befreit und als Erholungsraum gestärkt wird.
- Bereitstellung einer ansprechenden und funktionellen Fläche, die für Veranstaltungen der Rheingönheimer Kerwe und andere Festlichkeiten durch lokale Vereine genutzt werden kann.

Zudem fordern wir eine nachhaltige und umweltfreundliche Planung des Platzes, einschließlich gepflasterter Flächen, notwendiger Infrastruktur wie Strom und Wasser, sowie die Einrichtung einer Klimainsel, beispielsweise durch die Anlage eines „Tiny Forest“ oder nach einem Konzept wie bspw. von <https://inspeyered.de/> in unserer Nachbarstadt Speyer.

Wir bitten die Stadtverwaltung diesen Antrag wohlwollend zu prüfen, da er das Wohlergehen und den Zusammenhalt unserer Gemeinde maßgeblich fördern und das Ortsbild von Rheingönheim nachhaltig verbessern würde.

Herr Zell merkt noch an, dass es hier nicht um die Vollversiegelung einer Fläche geht, welche noch für eine Schule freigehalten werden soll. Es geht nur um die temporäre Nutzung für Vereinsaktivitäten, Pflege des Brauchtums etc.

Aus dem Bereich Immobilien wurde die folgende Stellungnahme abgegeben:

„Die zentrale Forderung dieser Anfrage, der Prüfung zur Einleitung eines Verfahrens zur Umwandlung dieses Bauplatzes in einen Kerweplatz, kann vom Bereich 2-13, der Inhaber dieser „Baufläche“ ist, nicht beantwortet werden.

Wir können lediglich mitteilen, dass für das in Rede stehende Grundstück an der Gabriele-Münter-Straße, Gemarkung Rheingönheim mit der Fl.Nr. 5077 zu 6.052 qm, gemäß dem BPlan Nr. BBP 365 Baurecht besteht.

Eine hiernach mögliche Bauplatzvermarktung konnte bisher nicht umgesetzt werden, da für diesen Standort ein Bedarf für die Schulentwicklung im Zusammenhang mit der Entstehung

des Neubaugebietes vorgesehen wird. Sobald dieses erschlossen und bebaut ist, soll die Fläche nach Mitteilung von 3-13 für die Mozartschule Rheingönheim benötigt werden.

Seit 2022 ist dieser Standort auch Bestandteil einer Priorisierungsliste „Bauen für Bildung“.

Eine vorgesehene Vermarktung durch 2-13 ist somit jedenfalls nicht möglich. Inwieweit eine ganz andere zukünftige Nutzung wie eine Vermarktung oder als Schulstandort angezeigt ist, vermag 2-13 nicht zu beurteilen.“

Auch aus dem Bereich Schulen liegt eine Stellungnahme vor:

„Zum aktuellen Zeitpunkt ist eine valide Stellungnahme im Hinblick auf einen künftigen schulischen Bedarf an der Brachfläche hinter dem „Netto“-Markt nicht möglich, da ein solcher in Abhängigkeit einer etwaigen Entwicklung künftiger Baugebiete in Rheingönheim zu prüfen wäre.“

Die Ortsbeiratsmitglieder diskutieren und im Anschluss stellt Herr Ortsvorsteher Wißmann folgenden neuen Antrag:

Es wird beantragt, dass die Stadtverwaltung eine artenschutzrechtliche Begutachtung zum nächstmöglichen Zeitpunkt durchführen lässt (wahrscheinlich Frühjahr 2025). Danach soll entschieden werden, ob eine Rodung im Spätjahr 2025 möglich ist. Es ist unausweichlich, dass der Platz hergerichtet wird. Dort herrschen sicherheitsgefährdende Zustände: vor kurzem hat es dort gebrannt in den Büschen, der Gehweg ist mit Wildwuchs bewachsen und es werden Drogen konsumiert.

Alle anwesenden Ortsbeiratsmitglieder stimmen diesem Antrag einstimmig zu.

**zu 7        Antrag der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis 90 / die Grünen im Ortsbeirat Rheingönheim  
Pflanzung eines Baumringes und Anlage von Tiny Forests rund um Rheingönheim**

Herr Zell (CDU) stellt den Antrag vor:

Angesichts der Herausforderungen, die der Klimawandel und die fortschreitende Urbanisierung mit sich bringen, stellt die Fraktionsgemeinschaft von CDU und B'90/Die Grünen im Ortsbeirat Ludwigshafen-Rheingönheim folgenden Antrag zur Förderung der Umweltstabilität und Verbesserung des lokalen Klimas:

**\*\*Antrag auf Pflanzung eines Baumringes und Anlage von Tiny Forests rund um Rheingönheim\*\***

1. **\*\*Pflanzung eines Baumringes:\*\*** Wir beantragen die Pflanzung eines kontinuierlichen Baumringes rund um Rheingönheim. Dieser soll als natürliche Barriere dienen, die das lokale Klima stabilisiert, die Luftqualität verbessert und zur Linderung der Hitze in den Sommermo-

naten beiträgt. Der Baumring wird auch dazu beitragen, die Austrocknung der Böden zu vermindern.

2. **\*\*Anlage von Tiny Forests:\*\*** Gemäß dem Beschluss des Umweltausschusses der Stadt zur Förderung von Tiny Forests auf Antrag der CDU Stadtratsfraktion beantragen wir die Anlage mehrerer kleiner Wälder in und um Rheingönheim. Diese Wälder sollen als biologische Hotspots dienen, die die Biodiversität fördern und gleichzeitig als attraktive Erholungsräume für die Bevölkerung nutzbar gemacht werden. Hierzu beantragen wir im ersten Schritt:

2a. Eine Auflistung aller Flächen um Rheingönheim, welche sich im Besitz der Stadt Ludwigshafen und der öffentlichen Hand befinden.

2b. Benennung der aktuellen Nutzung dieser Flächen

2c. Umwandlung dieser Flächen in Klimaschutzflächen, zur Pflanzung von Wäldern

3. **\*\*Kein Erschließen weiterer Neubaugebiete:\*\*** Um die letzten verbliebenen Windschneisen rund um Rheingönheim zu schützen und ein angenehmes Ortsklima zu gewährleisten, beantragen wir, dass in Zukunft keine weiteren Neubaugebiete in den Außenbereichen Rheingönheims erschlossen werden. Dies soll dazu beitragen, die natürlichen Landschaften zu bewahren, die Folgen der Klimakrise zu bekämpfen und die Erholungsmöglichkeiten für unsere Bürgerinnen und Bürger zu sichern. Um für weiteren Wohnraum zu sorgen stimmen wir eindeutig für mehr Innenentwicklung in der Stadt und im Stadtteil, der Nutzung von bereits bebauten Flächen und der Umwandlung von nicht mehr genutzten Industrie- und Gewerbeflächen in Wohnbebauungsflächen.

Außerdem beantragen wir bei der Stadtverwaltung die Prüfung der Ausweisung sog. „Klimaschutzzonen“ im Stadtteil, welche entsiegelt und bspw. mit Blumenwiesen und Bäumen bepflanzt werden können.

Mit diesen Maßnahmen erhoffen wir uns eine signifikante Verbesserung der Lebensqualität in Rheingönheim sowie eine nachhaltige Entwicklung unseres Stadtteils, die den ökologischen Herausforderungen unserer Zeit gerecht wird. Wir bitten die Stadtverwaltung, diesen Antrag zu prüfen und positiv zu bescheiden, um gemeinsam einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und zur Steigerung der Lebensqualität in Rheingönheim zu leisten.

Eine gemeinsame Stellungnahme der Bereiche Umwelt, Stadtplanung und Immobilien liegt hierzu vor:

#### Bereich Umwelt:

Zu 1.:

Im Rahmen der Landschaftsplanung zum Flächennutzungsplan der Stadt Ludwigshafen bearbeitet der Bereich Umwelt entsprechende Zielvorstellungen zum Flächennutzungsplan. Ebenso soll im Rahmen des Förderprojektes „Natürlicher Klimaschutz“ des Bundes im Rahmen der nun zu erstellenden Anträge eine Aufwertung städtischer Flächen für den Arten- aber auch den Klimaschutz erreicht werden. Hierbei soll aber nicht nur auf städtischen Flächen Bezug genommen werden, sondern nachhaltig vernünftige Vernetzungsstrukturen erhalten und weiterentwickelt werden. Falls Ludwigshafen einen Förderzuschlag bekommt, wird im Rahmen der weiteren Planung geprüft, welche Maßnahmen in Rheingönheim möglich und sinnvoll sind.

Zu 2.:

Hierbei muss angemerkt werden, dass Wälder im eigentlichen Sinne größere Flächen voraussetzen. Tiny forests sind das, was man bisher als größere Feldgehölze bezeichnet hat, bestehend aus Kernbereich mit Hecken und Krautsaum. Dadurch ergibt sich eine vielfältige Struktur, ein vielfältiger Lebensraum. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass damit die Kaltluftzufuhr in die Ortsbereiche nicht unterbrochen wird.

Zu 2 c:

Die Entwicklung städtischer Flächen ist konzeptionell im Landschaftsplan zu entwickeln und mit den sonstigen Nutzungen im Rahmen der Flächennutzungsplanung abzustimmen. Insofern ist der derzeitige FNP wesentliche und verbindliche Grundlage für die derzeitige Grünentwicklung. Im Rahmen der Fortschreibung der Landschaftsplanung werden sowohl für Arten- und Biotopschutz, Erholungsvorsorge und Klimaschutz entsprechende Flächenaussagen gemacht werden, die dann wiederum im FNP entsprechend der Abwägung des Stadtraumes verankert werden können.

Zu 3.:

Im Rahmen des Klimaanpassungskonzeptes werden derzeit Modellierungen der Kaltluftströmungen im Rückblick in der Ist-Situation und für die Zukunft durchgeführt. In Kombination mit den durchgeführten Erhebungen der letzten Jahre wird eine entsprechende Klimafunktionskarte erstellt werden, die dann wesentliche Vorgaben und Empfehlungen für die Freihaltung von Flächen und Maßnahmen in den Flächen geben wird.

Soweit möglich und sinnvoll und soweit Mittel hierzu zur Verfügung stehen, sollten öffentliche Flächen (überwiegend Verkehrsflächen) entsiegelt oder ihre negative Wirkung kompensiert werden. Die besten Effekte ergeben sich durch Beschattung und Begrünung von solchen Bereichen.

Diese Flächenressourcen in den innergemeindlichen Bereichen sind jedoch begrenzt. Daher ist es wichtig, die zunehmende Versiegelung in Privatgrundstücken zu begrenzen bzw. geeignete Kompensationen für die Versiegelung zu fordern (Verschattung, Übergrünung, Dach- und Fassadenbegrünung).

#### Bereich Stadtplanung:

Zu 3. Kein Erschließen weiterer Neubaugebiete

Die Stadt steuert die Grundlagen ihrer baulichen Entwicklung über den Flächennutzungsplan. Dieser wiederum muss aus den übergeordneten raumordnerischen Zielen entwickelt und auf diese abgestimmt werden. Die Darstellung von Neubauf lächen für Wohnen erfolgt abgestimmt auf den ermittelten, prognostizierten Wohnraumbedarf der Stadt für den jeweiligen Planzeitraum. Der Flächennutzungsplan 99 weist Bauflächenpotenziale in den Stadtteilen Ruchheim und Rheingönheim aus. Von diesen dargestellten Wohnbauf lächen wurde in Rheingönheim bisher nur die Fläche „Im Sommerfeld“ entwickelt. Gleichzeitig besteht ein großer Wohnraumbedarf. Maßnahmen der Innenentwicklung wurden im Stadtgebiet schon zahlreich durchgeführt oder durch Bebauungsplan der Rahmen dafür geschaffen, soweit dies möglich war – auch in Rheingönheim (siehe südlich Schmiedegasse, Eisenbahnstraße – Hauptstraße). Potenziale an Konversionsflächen wurden ebenfalls ausgeschöpft.

Gerade für eine qualitätsvolle klimawirksame Eingrünung der Siedlungsbereiche im Übergang zur Landschaft bietet die Entwicklung der im FNP dargestellten Bauflächen besonders Chancen. Denn im Zusammenhang mit den erforderlichen ökologischen Ausgleichsmaßnahmen und den Anforderungen einer sogenannten blau-grünen Infrastruktur wird dies Bestandteil der Planungen für neue Baugebiete sein und auch als Teil der Erschließungsmaßnahmen finanziert und umgesetzt. Im Flächennutzungsplan sind im Anschluss an die Wohnbauflächen die Flächen für Ausgleichsmaßnahmen im Sinne einer Eingrünung bereits dargestellt.

#### Bereich Immobilien:

Die Beantwortung der Fragen Nr. 2.1 und 2.2 wurde anhand der beigegeführten Anlagen (bitte in Farbe ausdrucken), soweit dies eben darstellbar ist, vorgenommen.

Der Anhang besteht aus einem Übersichtsblatt bei dem die in Rede stehende Thematik entsprechend mit Nummern versehen wurde.

Daraus abgeleitet nochmal 6 übersichtlichere Teilgebiete mit der entsprechenden Nummerierung.

Zur Erläuterung der Nummern ist, wie auch zu den Eigentumsverhältnissen (gelb ist städtisches Eigentum) und den städtischen Inhaberschaften (Zuständigkeiten) ebenfalls eine Übersicht beigegeführt.

Die Ortsbeiratsmitglieder vertagen diesen Tagesordnungspunkt, da es sich hier um ein sehr wichtiges Thema handelt, welches der nächste Ortsbeirat in neuer Zusammensetzung weiterführen soll.

Herr Ortsvorsteher Wißmann hat Pläne hierzu erhalten, welche im Ortsvorsteherbüro aufbewahrt werden und auf Wunsch eingesehen werden können.

#### **zu 8           Anfrage der Sozialliberalen Ortsbeiratsfraktion                   Status Schwerlastverkehr**

Frau May (SPD) stellt die Anfrage vor:

Die Schwerlaststecke der DB durch das Rheintal ist eines der wichtigsten verkehrspolitischen Maßnahmen der letzten Jahre.

U.a. existiert eine Variantenplanung (L4 M5), die eine Untertunnelung der Innenstadt vorsieht, die Strecke würde hinter Rheingönheim wieder an die Oberfläche kommen. Durch die Bauarbeiten und die Mächtigkeit des Bauwerks sind massive Beeinträchtigungen für Mensch und Natur zu befürchten. So sehr wir die Wichtigkeit des Vorhabens im Rahmen der Verkehrswende betonen, halten wir die geschilderte Streckenführung auch im weiteren Verlauf in Richtung Speyer/Limburgerhof aus ökologischen, wirtschaftlichen und aus Gründen der

Unverträglichkeit einer solchen Trasse im eng bebauten Siedlungsgebiet nicht für die richtige Maßnahme.

Wir fragen deshalb bei der Verwaltung der Stadt Ludwigshafen an:

- Gibt es konkrete Beschlüsse, die auf die Durchführung dieser Streckenvariante schließen lassen?
- Wie ist die Haltung der Stadtverwaltung zu dieser Maßnahme, da das Stadtgebiet und damit die Bürger massiv betroffen sein würden?

Folgende Stellungnahme des Bereichs Stadtentwicklung liegt vor:

Die Deutsche Bahn hat den Planungsprozess für den Neubau bzw. den Ausbau der Bahnstrecke zwischen Mannheim und Karlsruhe mit dem Ziel eingeleitet, Engpässe zu beseitigen und Kapazitäten im Schienenverkehr (vorwiegend für den Güterverkehr) zu erhöhen.

Hierzu haben, wie bereits im Juli 2023 dem Ortsbeirat berichtet, seit dem Jahr 2021 mehrere Workshops und sogenannte „Dialogforen“ mit den Trägern öffentlicher Belange stattgefunden, an denen Vertreter\*innen des Baudezernats der Stadt Ludwigshafen teilgenommen haben.

Zum jetzigen Planungsstand werden konkretere Linienkorridore und technisch machbare Linienverläufe untersucht. Momentan sind seitens der Bahn noch verschiedene Linien und Linienvarianten in der Prüfung, eine davon auch die hier angefragte Variante einer Untertunnelung des Ludwigshafener Stadtgebiets. Es gibt nach wie vor noch keine Entscheidung der Deutschen Bahn, ob eine linksrheinische oder rechtsrheinische Trassenführung weiterverfolgt werden soll. Die Planungen sind auch abhängig von den Prognosen der Zugzahlen für das Jahr 2040, die derzeit erstellt werden. Eine Präferenzvariante kann erst dann ausgewählt werden, wenn die möglichen Lösungen für die gesamte Verbindung zwischen Mannheim und Karlsruhe im Rahmen der Planung der DB untersucht worden sind. Diese wird dann als Antragsvariante in eine Raumverträglichkeitsprüfung eingebracht. Entsprechend einer Pressemeldung (Mannheimer Morgen, 13.05.24) wird die Bahn voraussichtlich erst Anfang des kommenden Jahres die favorisierte Trassenvariante benennen.

Da derzeit noch keine genauen Pläne, sondern lediglich unmaßstäbliche grobe Skizzen mit Darstellung von Suchräumen für den möglichen Linienverlauf vorliegen, ist eine Aussage zu konkreten Auswirkungen der Planung auf Ludwigshafener Gemarkung derzeit nicht möglich. Erst nach Festlegung auf eine bestimmte Trassenvariante wird im Rahmen eines Raumordnungsverfahrens die Stadt Ludwigshafen offiziell beteiligt werden und kann sich im Zuge einer Stellungnahme dazu äußern. Zur Erarbeitung der Stellungnahme wird dann auch der Ortsbeirat informiert werden.

**zu 9      Anfrage der Fraktionsgemeinschaft der CDU und Bündnis 90 / die Grünen  
im Ortsbeirat Rheingönheim  
Vermüllung an den Glascontainern**

Herr Zell (CDU) stellt die Anfrage vor:

Die Zustände rund um die Glascontainer in der Gabriele-Münter-Str. (aber auch an anderen Stationen) sind nach wie vor unhaltbar. Ratten und anderes Ungeziefer werden besonders durch die austretenden Restflüssigkeiten angelockt (Anmerkung: Es gibt hierzu Fotos, welche im Protokoll nicht dargestellt werden können). Die Geruchsbildung durch die Restflüssigkeiten ist ein weiteres Problem, da die oberirdischen Glascontainer ungeschützt der prallen Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind.

Die letzten Anfragen zu diesem Thema aus dem Jahr 2021 führten lediglich zu einer kurzfristigen Reinigungsaktion. Dies zeigt, dass sich die Verwaltung oder die Betreiber der Entsorgungsstationen ihrer Verantwortung nicht bewusst sind und deren Vermüllung wohl eher hingenommen wird.

Nach wie vor ist dieses Katz-und-Maus-Spiel so für die Bürgerinnen und Bürger nicht akzeptabel.

Deshalb bitten wir erneut um eine Prüfung der Möglichkeit, wie bereits in anderen Kommunen üblich, auf unterirdische Sammelbehältersysteme umzustellen.

Unterirdische Sammelbehältersysteme sind eine Alternative zu bekannten Glascontainern, da sie viel Stauraum für Glas bieten und somit auch die Kosten für die Entsorgungsfahrten minimieren. Außerdem werden Einwurfgeräusche minimiert und die Container haben zudem einen im Vergleich den meist sehr alten Containern ästhetischeren Anblick.

Wir erbitten daher zur nächsten Ortsbeiratssitzung eine Stellungnahme der Verwaltung zu dieser Anfrage.

Außerdem bitten wir um Informationen, wie und in welchen Zeitabständen die Glascontainer und deren Abstellflächen einer Reinigungsroutine unterzogen werden.

Darüber hinaus möchten wir wissen, welche Kosten hier für die Bürgerinnen und Bürger entstehen?

Herr Zell findet es sehr bedauerlich, dass hier keine Stellungnahme von der Stadtverwaltung erfolgt ist. Er bemängelt, dass die Stadtverwaltung sich nicht kümmert um solche Dreckecken und noch nicht mal eine Stellungnahme schickt. Es liegt hier eine tote Ratte, Schulkinde laufen vorbei und bei Netto wird eingekauft.

Herr Ortsvorsteher Wißmann ergänzt, dass die Situation an allen Glascontainern gleich ist.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der/die Vorsitzende um  
20:10 Uhr die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 04.07.2024

---

Martina Majorosi  
Schriftführer/in

---

Wilhelm Wißmann  
Vorsitzende/r